

10. Voranmeldung und Vorauszahlung der Umsatzsteuer für Monatszahler auf Grund der Umsätze des Monats Februar.
14. Entrichtung der Werbeabgabe für Werbeeinnahmen im Februar.
15. Lohnsummensteuer für den Monat Februar, soweit in der Gemeinde eine solche eingeführt ist.
- (20.) 21. Abführung der Lohnsteuer und Wehrsteuer für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. März, wenn die Lohnsteuer mehr als 200 RM beträgt.
24. Fälligkeit der von den Lohnsteuerpflichtigen durch Einbehalten eines Lohnanteils zu erhebenden Bürgersteuer in Höhe von einem Vierundzwanzigstel des auf der Steuerkarte angeforderten Bürgersteuerjahresbetrags, wenn der Arbeitslohn für nicht mehr als eine Woche gezahlt wird.

Werkbühnerien und Fachbuchwerbung

Die Reichsarbeitsgemeinschaft Deutscher Werkbühnerien in der Reichsschrifttumskammer wird im Rahmen der mit einer Fachbuchausstellung verbundenen Eröffnung der Fachbuchwerbung zu Hamburg die Werkbühnerleiter und ihre Mitglieder aus dem Kreise des deutschen Buchhandels aus Hamburg zu einem Kameradschaftsabend am Freitag, dem 4. März, 20 Uhr im Frühstücksraum des Hotels Reichshof und am 11. März in Berlin im Friedrichsaal des Landwehrkasinos um 20 Uhr versammeln.

Der Abend wird gleichzeitig dem Bericht und der Aussprache im Rahmen der zahlreichen Pläne zur Vergrößerung bestehender und zur Einrichtung neuer Werkbühnerien dienen.

Willy Vesper liest aus Paul Ernsts „Kaiserbuch“

am Mittwoch, dem 2. März, 20 Uhr, im Desersaal des Gohliser Schloßchens »Haus der Kultur« zu Leipzig.

Um ein Druckerzeichen

In der Geologischen Rundschau (Bd. 28, Heft 6/7) beschäftigt sich in einem Aufsatz »Ein Holzschnitt von Hans Holbein d. J. (?) aus dem Jahre 1523 frei umgedeutet als Sinnbild des Geologenwahlspruches Mente et Malleo« Max Pfannenstiel mit dem Druckerzeichen von Adam Petri in Basel. Er versucht, die erste, 1523 erschienene Fassung dieses Druckerzeichens Hans Holbein zuzuschreiben, der für Petri als Illustrator tätig war. Weiter sieht er in diesem über vierhundert Jahre altem Druckerzeichen in künstlerisch nicht zu übertreffender Form den alten Wahlspruch der Geologen »Mit dem Geiste und mit dem Hammer« (Mente et Malleo) versinnbildlicht. Der Verfasser geht der Weiterentwicklung des Druckerzeichens nach, das bis 1829, wo es zum letzten Mal erscheint, sieben verschiedene Fassungen aufweist. Heute wird es von dem Verlage Benno Schwabe & Co. in Basel, in dem die Druckerei Petri fortbesteht, wieder verwandt. Der Verlag Schwabe & Co. ist gern bereit, Interessenten einen Sonderabdruck des oben genannten Aufsatzes kostenlos zu überlassen.

Personalnachrichten

Am 27. Februar wurde Prof. Dr. Richard Dehler, der Leiter und Direktor der Städtischen und Universitätsbibliotheken in Frankfurt a. M., sechzig Jahre alt. Als er 1927 nach Frankfurt berufen wurde, war ihm die schwierige Aufgabe gestellt, die Uneinheitlichkeit des Frankfurter Bibliothekswesens zu beseitigen. Zum erstenmal vereinigte er die Leitung aller Frankfurter Bibliotheken in seiner Hand. Auch die Bibliotheken der Universitätsinstitute unterstehen seiner Leitung. — Professor Dehler wurde in Heddenhausen im Oberlahnkreis geboren. Sein Vater, der Pfarrer Ulrich Dehler, war ein Neffe des großen Philosophen Friedrich Nietzsche. Es ist daher sicherlich kein Zufall, daß Prof. Dehler, der in direkter Blutslinie mit Nietzsche verwandt ist, das Werk des Philosophen immer wieder zu Spezialstudien benutzte, als Herausgeber von Nietzsches Werken und Briefen sich betätigte und heute Mitglied des Verwaltungsrats der Stiftung Nietzsche-Archiv in Weimar ist.

Schon vor dem Kriege, den er von 1914 bis 1918 mitmachte, war Prof. Dr. Dehler lange Jahre als Bibliothekar tätig. 1920 wurde er zum Staatskommissar für die Wiederherstellung der Bibliothek in Löwen ernannt. 1925 erfolgte seine Berufung zum Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek in Breslau, und 1927 wurde er als Leiter aller Frankfurter Bibliotheken nach Frankfurt a. M. berufen. Prof. Dr. Dehler ist ein in der ganzen Welt anerkannter Fachspezialist im Bibliotheksbau. Er hat das nicht leichte Problem eines Neubaus für alle Frankfurter Bibliotheken gelöst und bis zur Verwirklichung vorgetrieben, sodaß damit zu rechnen ist, daß in Kürze mit dem Bau begonnen wird. In Frankfurt ist Prof. Dehler noch Honorarprofessor der Universität und Mitglied des Kuratoriums des China-Instituts. Wir freuen uns, ihn zu unserm Mitarbeiter zählen zu können.

Am 27. Februar konnte Herr Karl Strecker, Botenmeister in der Firma Ed. Vöte & S. Vöte G. m. b. H. in Berlin, auf eine fünfzigjährige Tätigkeit in dieser Firma zurückblicken. Er hat seine Arbeit in unermüdblichem Fleiß, größter Zuverlässigkeit und Treue zum Beruf und zur Firma geleistet.

Herr Anton Jurafschel in Stettin ist als dienstältester Mitarbeiter der Firma Ernst Globig, Berlin, am 1. März vierzig Jahre für diese Firma tätig. Er war im Laufe dieser langen Zeit stets für Vertrauensposten ausersehen und bekleidete den Geschäftsführerposten verschiedener Filialen dieser Firma in Frankfurt a. O., Posen und jetzt in Stettin. Für seine Firma hat er stets vorbildliche und erspriehliche Arbeit geleistet.

Am 1. März vollenden sich fünfundsanzig Jahre, seitdem Fräulein Maria Franke in den Firmen Otto Teich und G. F. Teich, Leipzig, tätig ist. Durch ihre besondere Begabung und ihre Umsicht konnte sie sich sehr bald das uneingeschränkte Vertrauen ihres Chefs erwerben. Ihre hervorragenden Kenntnisse wußte nach dem Tode des Herrn Teich auch seine Erbin, Frau Dr. Otto geb. Teich, voll zu würdigen, die Fräulein Franke anlässlich ihrer fünfundsanzigjährigen Tätigkeit in der Firma auch Procura erteilt hat, nachdem sie schon seit vielen Jahren alle Handelsvollmachten besaß.

Am 1. März ist Herr Max Wächter, Prokurist der Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H., Leipzig, fünfundsanzig Jahre in dieser Firma tätig. Seit 1923 leitet der Jubilar die Niederlassung dieser Firma in Tokyo. Gelegentlich eines Besuches 1936 in Deutschland sprach er vor der Betriebsgemeinschaft der Firma Fock über Land und Leute in Ostasien. Der Börsenverein überreichte Herrn Wächter den Ehrenbrief und sprach ihm den Dank aus für seine dem deutschen Buchhandel im fernem Osten geleisteten Dienste.

Am 25. Februar verschied im Alter von dreiundsiebzig Jahren Herr Arthur Voigtländer in Leipzig, seit 1901 Inhaber des 1880 gegründeten Verlagsinstitutes Richard Kühn.

Nach schwerer Krankheit starb Fräulein Margarete Hauff, die über neun Jahr lang im Verlag Ernst Eulenburg, Leipzig, tätig war. Sie hat eine vorbildliche Pflichttreue bewiesen und eine für ihr jugendliches Alter seltene Erfahrung besessen.

Wie aus einer Anzeige bereits bekannt wurde, entschlief am 15. Februar unerwartet nach einer Darmoperation Herr Georg Feldmann, der langjährige Verwalter des Buchhändler-Erholungsheims Ahlbeck. Der Heimgegangene war vielen Berufskameraden bekannt. Eine große Zahl der Heim Gäste war ihm persönlich nähergetreten und alle schätzten ihn als »unsern Vater Feldmann«. Nach vorheriger kaufmännischer Tätigkeit wurde er 1921 für das Ahlbecker Heim verpflichtet. Er und seine Frau liebten eine fröhliche Geselligkeit und sie pflegten von Anfang an den Geist der Verbundenheit und Gemeinschaft unter allen Heim Gästen. Nach dem Tode der Frau Feldmann unterstützten die beiden jüngsten Töchter den Vater in seiner Arbeit. Beide waren ihm bis zuletzt seine treuesten Mitarbeiterinnen. Georg Feldmann hat das Heim mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit geleitet. Er hat es verstanden, den Aufenthalt allen Gästen angenehm zu machen. Auch die Kinder der Gäste kamen bei ihm stets zu ihrem Recht.

Die Achtung und das große Ansehen, das Herr Feldmann in Ahlbeck genoss, sind am Tage seiner Beisetzung recht sichtbar zum Ausdruck gekommen. Der große Speisesaal des Heims, in dem er aufgebahrt worden war, konnte die Fülle der Kranzspenden kaum fassen. Gegen 2 Uhr nahm eine Ehrenwache der SA., SS. und Marine-SA. am Sarge Aufstellung. Um drei Uhr fand die Trauerfeier der Partei durch den stellvertretenden Ortsgruppenleiter im Beisein des Bürgermeisters statt. Hieran schloß sich um 4 Uhr die kirchliche Bestattungsfeier im gleichen Saal. In den Ansprachen wurde vor allem die Treue des Heimgegangenen und seine große Liebe, die er im Umgang mit seinen Mitmenschen jederzeit gezeigt hatte, hervorgehoben. — Im Verein Erholungsheim wird sein Gedächtnis immer lebendig bleiben. Sein Name ist so eng mit der Entwicklung des Vereins und besonders des Ahlbecker Heims verbunden, daß er aus ihrer Geschichte nicht wegzudenken ist. Mdf.